Deutsches Reich.

Die aus Samoa heimgekehrten Marinemannschaften von S. M. Kreuzer „Adler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“, welche bis zum 27. Juni in Apia als Wachtkommando zurückgeblieben waren, sowie die abgelöste Hälfte der Besatzung S. M. Kbt. „Wolf“, welche unter der Führung des bisherigen I. Offiziers S. M. Kreuzer „Adler“, Kapitän-Lieutenant v. Arend, mit dem deutschen Reichspostdampfer „Braunschweig“ am 6. d. in Bremerhaven eingetroffen sind, wurden an Bord der „Braunschweig“ von dem Vicedirektor Paschen mit einer Ansprache begrüßt, an deren Schlusse der Admiral ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte. Bei der Landung wurde den Mannschaften von den Kriegervereinen Bremerhavens ein Lorbeerkranz mit einer Gedenkschrift überreicht. Kapitän-Lieutenant v. Arend dankte im Namen der Mannschaften, welche in der Halle des „Lloyd“ bewirthet wurden, und darauf die Weiterreise antraten. Die Besatzungen S. M. Kreuzer „Adler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“ gingen sofort nach Kiel, die Besatzungshälfte S. M. Kanonenboot „Wolf“ nach Wilhelmshaven weiter.

Ueber die gestern erwähnte Broschüre: „Wallende Nebel und Sonnenschein“ schreibt die „Nat.-Ztg.“:

„Die fortschrittliche Presse schlägt großen Lärm (?) über das unbedeutende Machwerk, welches in vielfach kaltloser Weise die Regierung Kaiser Wilhelm II. mit der seiner beiden Vorgänger vergleicht, wobei der uns unbekannte Verfasser sich als Nationalliberaler geberdet, ob mit Recht, wissen wir nicht, jedenfalls thut er es mit großer Geschmacklosigkeit. Wir haben den Eindruck, als ob man es mit einer bloßen literarischen Spekulation zu thun hätte, die auf den Erfolg der im nämlichen Verlage erschienenen, die Deutschfreisinnigen noch immer beunruhigenden Broschüre gegründet worden.“

* Die „Köl. Volksztg.“ veröffentlicht ein Rundschreiben des vortragenden Raths im Staatsministerium, v. Broich, welches die Gründung neuer Genossenschaften, Kreditgenossenschaften der Kartellparteien, anregt und dabei streng vertraulich die Frage erörtert: „Soll das sozialreformatorische Genossenschaftswesen auch in katholischen Gegenden eingeführt werden?“ Die Frage wird verneint, da die Ultramontanen die neuen Genossenschaften sich dienstbar machen würden. Dabei wird die Thätigkeit der von Katholiken gegründeten Bauernvereine, namentlich des westfälischen Bauernvereins, in gehässigster Weise geschildert.

* Nach einer prager Meldung wäre zwischen der österreichischen und der sächsischen Regierung eine Vereinbarung, betr. die Durchführung von Gefangenen durch die beiderseitigen Grenzgebiete, getroffen worden. Beide Regierungen gestehen einander die Berechtigung zu, zum Zwecke der Durchführung von Verhafteten aus einem Orte nach einem anderen Orte desselben Staates mittels Eisenbahn, die Bahnstrecke, welche das Gebiet des anderen Staates durchzieht, für die Gefangenen und die sie begleitenden Sicherheitsmannschaften benutzen zu lassen. Ausgeschlossen ist jedoch die Hindurchführung von Gefangenen, welche deutsche Reichsangehörige sind, durch das sächsische Gebiet, und von Gefangenen, welche österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, durch das österreichische Gebiet. Diese Uebereinkunft tritt mit dem 1. Okt. d. J. zunächst auf die Dauer eines Jahres in Wirksamkeit.

* In den Jahren 1887 und 1888 hatte das Ministerium für Handel und Gewerbe verschiedene Untersuchungen mit dem auf den Hochflächen zu beiden Seiten der Mosel massenhaft verbreiteten vulkanischen Sande zu dem Zwecke anstellen lassen, um jenem in seinem nördlichen Theile unter dem Namen Eifelgegend bekannten Distrikt einen Erwerb mit der Verwerthung eines bisher wenig genutzten Naturproduktes zu schaffen und andererseits die deutsche Industrie auf ein eigenartiges, für manche Zwecke werthvolles Rohmaterial aufmerksam zu machen. Die Untersuchungen bezogen sich hauptsächlich auf die Verwendung des Sandes zur Mörtelbereitung, hatten jedoch auch ergeben, daß sich derselbe zur Benutzung für verschiedene Produkte der Keramik und Glasindustrie eignen würde. Deshalb lenkte der Minister für Handel und Gewerbe die Aufmerksamkeit des Verbandes keramischer Gewerke in Deutschland auf diesen Gegenstand hin. Der Vorsitzende des letzteren stellte neue Untersuchungen mit dem Eifelsande an und gelangte dabei zu denselben Ergebniß, zu welchem die regierungsseitig veranstalteten Erhebungen geführt hatten. Aufgrund dieser Erfahrungen fordert der Vorsitzende des Keramischen Verbandes nunmehr seine engeren Berufsgenossen, wie die Glasindustriellen, zu weiteren Versuchen dieser Art, sowie zur Benutzung des Eifelsandes für bestimmte Produkte ihrer Fabrikation auf und betont dabei besonders, daß der Eifelgegend noch mehr als durch den Besuch des Sandes, durch Errichtung von Etablissements geholfen werden könnte, welche dies Naturprodukt an Ort und Stelle verarbeiten würden. Es ist nur zu wünschen, daß diese Bestrebungen, welche einer von der Natur karg bedachten Gegend unseres Vaterlandes mit in ihr selbst steckenden Mitteln Hilfe bringen wollen, vom besten Erfolge gekrönt werden.

* **Darmstadt**, 6. Sept. Der Großherzog ist heute vormittag von den Truppenbesichtigungen in Westfalen zurückgekehrt.

* **Berlin**, 6. Sept. S. M. Kanonenboot „Iltis,“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Aicher, ist am 4. d. in Hakodate (Japan) eingetroffen und beabsichtigt am 17. d. die Weiterreise nach Kobe anzutreten.

Die Kaisertage in Sachsen.

** Dresden, 6 Sept.

Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin begaben sich in Begleitung des sächsischen Königspaares und der anderen Fürstlichkeiten nebst Gefolge heute früh 8½ Uhr nach Oschatz zur Parade des sächsischen Armeecorps. Auf der Fahrt zum Leipziger Bahnhofe wurden Ihre Majestäten vom Publikum jubelnd begrüßt. In Oschatz bestiegen die Fürstlichen Herrschaften die Wagen und begaben sich über Naundorf zum Paradefelde.

Die Parade nahm bei prächtigem Wetter den glänzendsten Verlauf. Der Kaiser und der König von Sachsen trafen kurz nach 10 Uhr mit den übrigen Fürstlichkeiten und einer aus zahlreichen Generalen und den fremdherrlichen Offizieren bestehenden glänzenden Suite auf dem Paradefelde ein und ritten, nachdem Prinz Georg als kommandirender General des 12. Armeecorps Rapport erstattet hatte, zunächst die Front des in 2 Treffen aufgestellten Armeecorps ab. Der König und der Prinz Georg zu Sachsen ritten zur Rechten des Kaisers. Die Kaiserin und die Königin von Sachsen folgten in einem 4spännigen Wagen, ebenso die Prinzessin Mathilde mit einer Hofdame. Das Abreiten bezw. Abfahren der Front dauerte etwa ¾ Stunden. Hierauf nahmen der Kaiser und der König inmitten der auf dem Paradefelde errichteten Zuschauerbühne Aufstellung und ließen, während die Kaiserin und die Königin zu Wagen daneben hielten, die Truppen im Parademarsch an Sich vorüberziehen. Se. Maj. der Kaiser führte sein Sächsisches Grenadier-Regiment Nr. 101, dessen Uniform der Kaiser auch angelegt hatte, dem Könige von Sachsen persönlich vor. Der König von Sachsen führte das Leibregiment, das Garde-Reiter-Regiment und das Artillerie-Regiment Nr. 12 vor dem Kaiser vorüber. Die Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Max und Albert von Sachsen standen in der Front bei den Regimentern, denen sie zugehören. Die ganze Umgebung des Paradefeldes und die dahin führenden Straßen waren mit dichten Menschenmassen besetzt, welche Ihre Majestäten mit stürmischen und jubelnden Zurufen begrüßten.

*

In zwei langen Linien dehnten sich die beiden Treffen hinter einander aus, ein großartiges glänzendes Schauspiel, welches sich dem Auge bot. Der Kaiser, in der Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen,“ ritt einen wundervollen Fuchs mit kostbarem Zaumzeug und wurde auf dem ganzen Wege von der jubelnden Menge stürmisch begrüßt. Hinter ihnen kam Prinz Albrecht von Preußen in seiner [illegible] welcher [illegible] Uniform angelegt hatte, [illegible] Fürsten Heinrich XIV. Reuß j. L.; ihnen folgte der kaiserliche Ehrendienst, die große Suite und die fremdherrlichen Offiziere. Neue Hochrufe verkündeten die Ankunft der Fürstlichen Damen. In einem offenen Vierspänner à la Daumont saß neben der Kaiserin, welche über einer hellblauen Jacke das Orangeband des Schwarzen Adler-Ordens trug, die Königin Carola in hellblauer Toilette, gefolgt von den Damen des Gefolges und den Herren des Hofstaates. Sobald die Chaine passirt war, setzte sich der imposante Zug in Trab. Der kommandirende General, Prinz Georg von Sachsen, ließ die Truppen präsentiren, die Tambours schlugen an, die neu eingerichteten Pfeifer spielten den Präsentirmarsch, die Musikkapellen und Trompetercorps intonirten „Heil dir im Siegerkranz,“ die mit Ruhm bedeckten Feldzeichen senkten sich und ein dreimaliges „Hurrah!“ der gesammten Truppen scholl dem Kaiser entgegen. Dieser Gruß kam von 39 Bataillonen, 6 Regimentern Kavallerie, 23 Batterien und einem Train-Bataillon. König Albert und Prinz Georg ritten an den Kaiser heran und nun begann das Abreiten der Fronten im Schritt, welche die fürstlichen Damen im Schritt entlang fuhren. Während das 2. Treffen gesehen wurde, formirte sich das erste zum Parademarsch. Dasselbe erfolgte das erste mal in Compagniefront bei den Fußtruppen, bei der Reiterei in halben Escadrons, bei der Artillerie in Batteriefront, bei dem Train in Wagenfront im Schritt. Das zweite mal defilirten die Truppen im Trabe. Leider war von dem glänzenden Schauspiel des dichten Staubes wegen wenig, oft gar nichts zu sehen. Leide male, als das Grenadier-Regiment Nr. 101 defilirte, zog der Kaiser seinen Degen, setzte sich an die Spitze dieses Regiments und führte es dem König Albert vor, welcher seinerseits das Leibgrenadier-Regiment, das Garde-Reiter-Regiment und das Feld-Artillerie-Regiment dem Kaiser vorführte. Prinz Friedrich August marschirte an der Spitze des 3. Bataillons des Leib-Grenadier-Regiments; seine drei jüngeren Brüder waren bei ihren bezügl. Truppentheilen eingetreten. Die Parade, welche um 11 Uhr begonnen, endete gegen 1 Uhr.

** Dresden, 6. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen mit den übrigen Fürstlichen Herrschaften um 2½ Uhr von der Parade bei Oschatz wieder hier ein. Um 5 Uhr findet im Königl. Schlosse Tafel statt.

Provinzial-Nachrichten.

-h. **Naumburg**, 6. Sept. Das Zustandekommen der Aufführung des Devrient'schen Lutherfestspiels hier ist gesichert. Die erste Aufführung ist für den 10. Nov. vorgesehen und zur Uebernahme von Rollen haben sich Herren und Damen aus den besten Kreisen der Stadt bereit erklärt. Die Rolle des Luther wird durch Hrn. Oberregisseur Hofschauspieler Paul Brock vertreten werden, während die der Katharina v. Bora durch die bekannte Schülerin Devrients, Hofschauspielerin Frl. Kuhlmann, dargestellt werden wird.

§ **Mühlhausen**, 6. Sept. Die am 28. Aug. abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins wurde nach herzlicher Begrüßung der ziemlich zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder seitens des Vereinsagenten Hrn. Rektor Knauth durch die betrübende Mittheilung eröffnet, daß vor einigen Wochen Sanitätsrath Dr Mankiewitz durch den Tod von ihnen geschieden sei, welchen Verlust der Verein tief beklage, da der Entschlafene als langjähriges Ehrenmitglied des Vereins außer durch seine Jahresbeiträge auch durch unentgeltliche ärztliche Behandlung erkrankter Vereinspfleglinge sich um den Verein in hohem Grade verdient gemacht habe. Die Versammlung ehrte denn auch das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen; es wird dasselbe aber auch sonst noch lange Zeit hierorts in Segen bleiben. — Aus dem Rechenschaftsberichte des Agenten heben wir hervor, daß die Jahreseinnahme überhaupt 456,85 M. beträgt. Der Hauptvorstand überwies dem Vereine 312 M., sodaß nach Abzug der satzungsmäßigen Abgaben und der Verwaltungskosten (153,85 M. und 10 M.) 604 M. unter 14 Wittwen und 6 Waisen vertheilt werden konnten. Schließlich nahmen die Versammelten noch Stellung zu den Anträgen, welche der demnächstigen Hauptversammlung des Provinzial-Pestalozzi-Vereins in Weißenfels zur Berathung und Beschlußfassung vorliegen werden. Der Verein zählt gegenwärtig 110 ordentliche und 45 Ehrenmitglieder.

⊙ **Wittenberg**, 6. Sept. Im hiesigen Verein für Vogelkunde wurde gestern eine fast weiße Rabenkrähe (corvus coronae) vorgezeigt; dieselbe ist in Radis geschossen worden. Außerdem wurden zwei ungewöhnlich geformte und beschaffene Hühnereier vorgelegt, die ein weiteres Interesse beanspruchen dürften. Das eine, aus Gräfenhainchen eingelieferte Ei, hatte die Form eines kleinen Vorhängeschlosses mit Bügel und enthielt nur Eiweiß. Das andere von einer Henne in Pratau, die sich beim gelegte Ei hat, bei einem Gewicht von 150 g, 20½ cm im Umfang. Wenn nun schon die Größe des Eies eine außergewöhnliche ist, so ist es sein Inhalt noch viel mehr; das Ei umschloß nämlich außer dem gewöhnlichen Inhalt, Dotter und Eiweiß, noch ein vollständiges, fertig ausgebildetes und normal gestaltetes Ei.

–g **Lützen**, 6. Sept. Die Vorbereitungen zu der am 28., 29. und 30. d. hier stattfindenden Landwirthschaftlichen Ausstellung schreiten rüstig vorwärts. Der geschäftsführende Ausschuß läßt es sich ganz besonders angelegen sein, den Anforderungen der Aussteller sowohl, wie auch denen des Publikums gerecht zu werden. Als Ausstellungsplatz ist bekanntlich der große, inmitten unserer Stadt belegene Schloßwall (Eisteichplatz) gewählt, der sich zu diesem Zwecke vorzüglich eignet. Sämereien, Feld- und Gartenfrüchte 2c. sollen in den Räumen des nahe dabei gelegenen ersten Bürgerschulgebäudes ausgestellt werden. Auf dem Gebiete des Maschinenwesens sind Anmeldungen in besonders großer Zahl eingegangen. — Die hiesige Schützengesellschaft feiert in den Tagen vom 8. bis 10. d. ihr Mannschießen. — Gestern passirten die Mannschaften der Unteroffizier-Schule Weißenfels, auf dem Marsche nach dem Manöverfelde, unserm Ort und bezogen in den Ortschaften nördlich von Lützen (Altrantstädt, Köhschau 2c.) Quartier.

---

[7]

Amerikanische Existenzen.

Erinnerungen eines Deutschen von

Doris Freiin v. Spaettgen.

(Schluß.)

Indeß schien jetzt durchaus keine Zeit mehr, sich schmerzlichen Gefühlen und Reflexionen hinzugeben. Die Uhr zeigte 6½ und der Zug, welchen das junge Paar benutzen sollte, verließ New-York in einer Stunde. Rasch sprang ich die Treppe hinab. Unglücklicherweise begegnete mir im Vorsaal, wo die Parkours mündeten, Miß Emmerson.

„Nun, wohin so eilig, Mr. Berken! Sie sehen ja ganz erhitzt aus,“ warf die Dame lächelnd hin.

„Es ist oben in meinem Zimmer eine Bärenhitze und möchte ich mit der offenen Car (Pferdebahnwagen) etwas hinaus in den Central-Park fahren,“ log ich mit abgewandtem Gesichte.

„So? Dann werden Sie zum Essen schwerlich zurück sein — hm!“ Eine Weile sah sie mir kopfschüttelnd und durchdringend in die Augen. „Nun, ich bin weit davon entfernt, Sie mit indiskreten Fragen zu belästigen. Aber — an der Nase sehe ich es Ihnen ja an, daß irgend etwas faul ist im Staate Dänemark. Dazu kenne ich Sie zu genau. Well, über das dinner machen Sie sich nur keine Sorgen! Für Sie wird es aufbewahrt. Viel Vergnügen, Mr. Berken!“ Damit schritt meine alte Freundin majestätisch ihres Weges.

Jedenfalls muß ich ein sehr dummes oder verblüfftes Gesicht gemacht haben und war wirklich froh, als ich draußen in frischer Luft mich befand. — —

Erst gegen 8 Uhr abends kehrte ich nach planlosem Herumstreifen in der City zurück, weil ich es aus verschiedenen Gründen für zweckmäßig erachtete, daß die Abreise der Wilsons sich ohne meine Anwesenheit vollzog.

Unbefangen betrat ich das Speisezimmer, wo in der That noch ein gedecktes Couvert für mich auflag. „Gute Miß Katie!“ dachte ich befriedigt; denn ich war hungrig und freute mich auf eine kräftige Mahlzeit. Allein nichts verrieth mir in der nächsten Viertelstunde, daß irgend etwas Besonderes im Hause vorgefallen. Der aufwartende Neger machte ein völlig indifferent stumpfsinniges Gesicht und die das Diningroom zufällig passirenden Logirgäste begrüßten mich nur mit einem kurzen: „Good evening, Mr. Berken!“ Trotzdem aber lag es mir wie eine Gewitterschwüle auf dem Gemüthe. Waren meine Schützlinge unbehindert und glücklich fortgekommen? Zu fragen wagte ich nicht, hoffte daher auf einen günstigen Zufall, der es mir verrathen würde.

Wirklich, als ich nach beendetem Speisen die Treppe nach meinem Zimmer emporstieg, trat Miß Emmerson aus den von dem jungen Paare bewohnten Gemächern heraus auf den Flur. Wir sutzten beide, und alsbald drang ein sonderbarer Geruch nach verbranntem Papier durch die geöffnete Thür mir entgegen.

„Ah — zurück?“ fragte sie leichthin, doch merkte ich bald, daß in dem sonst freundlichen Gesichte ein merklich ernster Ausdruck lag.

„Ja, Miß Emmerson! Und ich habe mir soeben Ihre vortrefflichen Gerichte schmecken lassen!“ erwiderte ich mit möglicher Heiterkeit.

„Nun, mein dinner ist mir heute recht gestört worden durch die sonderbare, fluchtartige Abreise zweier meiner Gäste!“ war ihre etwas scharfe Antwort.

„Fluchtartige Abreise?!“ fragte ich mit einer äußerst wohlgelungenen Miene des Staunens, wodurch die alte Dame sofort veranlaßt wurde, halb befriedigt und freundlicher den Kopf zu wiegen.

„Nun, ich dachte mir eigentlich, daß Sie vielleicht etwas mehr von diesen Leuten wüßten, weil die kleine Blondine mit den Taubenaugen bei Tische immer so zutraulich zu Ihnen redete, und Sie, Mr. Berken, heute so sonderbar! . . . Na, einerlei — die Newlands sind fort!“

„Alle?“ entfuhr es etwas unbedacht von meinen Lippen.

„I bewahre! Nur das junge Paar — scheinbar nur auf eine Woche, wie das Franchen schüchtern mir versicherte! Doch ich möchte, obgleich hier drinnen in den Schränken noch alles voll Sachen hängt, die höchste Wette eingehen, daß es auf Nimmerwiedersehen ist. Das kommt aber bei solch leichtsinniger Sippschaft gar nicht darauf an. Nebenbei haben sie in den Zimmern einen Gestank zurückgelassen, als ob mindestens 2 Centner Makulatur verbrannt worden wären. Als ich hineintrat, mußte ich wohl zwanzigmal hinter einander niesen und konnte vor Rauch die Augen kaum aufthun, so daß ich schon fürchtete, man habe mir die Bude über dem Kopfe angesteckt. Aber schließlich kann es mir ja gleichgiltig sein!“ argumentirte Miß Kate lebhaft weiter; „denn bezahlt ist alles bis zum Ersten, — und mit den Uebrigen mache ich morgen früh auch ein Ende. Die rasche Abreise der Beiden ist mir einzig nur des Geredes im Hause wegen fatal, zumal ich, wie Sie wissen, ohnedem schon heute nachmittag einen heillen Besuch erhalten.“

„Auf keinen Fall würde ich es beklagen, daß die jungen Newlands fort sind!“ versetzte ich, höchst gleichgiltig das Gähnen unterdrückend. Doch spähte ich trotzdem neugierig durch die halbgeöffnete Thür ins Zimmer hinein. „Die Alte wird schöne Augen machen, wenn sie bei ihrer Rückkehr die lieben Kinder nicht mehr findet, Miß Emmerson!“

„O, die hat längst von der Flucht gewußt! Das war alles geplant und abgekartet.“

„So — glauben Sie?“

„Sicherlich! Ich wundere mich nur, daß Sie, Mr. Berken, bei Ihrem scharfen Beobachtungstalente nicht auch Wind davon gekriegt haben?“

Ich lachte sie heiter an.

„Wer wird so mißtrauisch sein, Miß Kate. Was gehen mich denn diese Menschen an? Wahrlich, ich habe ja gar keine Zeit dazu, mich so viel um den lieben Nächsten zu bekümmern.“

Die alte Dame schien völlig beruhigt, und freundschaftlich wünschten wir uns gegenseitig: Good night! — —

Ich erinnere mich, daß ich in jener Nacht nicht viel geschlafen habe und erst wieder frei und beruhigt aufzuathmen begann, als mir am nächsten Morgen ein Telegramm überreicht wurde mit dem kurzen, aber für mich bedeutungsvollen Inhalt: „Glücklich Montreal angelangt, Wilsen.“ Mit seelischem Behagen kleidete ich mich an und mußte wirklich lachen, welch ein von Bosheit und Schadenfreude blitzendes Gesicht mir heute aus dem Spiegel entgegensah. Jetzt gab es ja noch einen Hauptspaß, nämlich: das stille Beobachten der alten Newland, wie deren elegisch angehauchten Tochter und des ehrens-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890908031/fragment/page=0001

Weddersleben (Kr. Aschersleben), 6. Sept. Seltene Gäste kamen heute zu uns. Kurz nach 5 Uhr nachmittags landete dicht vor der Teufelsmauer der Luftballon „Orion“ von der Luftschifferabtheilung in Berlin. Derselbe war heute vormittag 10½ Uhr dort aufgestiegen. In dem Fahrzeug befanden sich ein Offizier und zwei Mann. Durch thatkräftige Hilfe auf dem Felde arbeitender Leute wurde der Ballon glücklich geborgen. Noch wenige hundert m weiter hätte derselbe an den emporstarrenden Felsparticen der Mittelsteine (Teufelsmauer) zerschellen können.

Wippra, 6. Sept. Ein betrübender Unglücksfall hat sich im Nachbarorte Mohrungen ereignet. Der etwa 19jährige Forsteleve Wildt war mit der Beobachtung von Rebhühnern beauftragt, hatte sich mit dem Gewehre im Arm auf einer Schachthalde an einen Baum gesetzt, scheint dabei, mit dem Kopfe auf die Flintenläufe gestützt, eingeschlafen zu sein, in welcher Stellung sich das Gewehr entladen und dem Unglücklichen den Tod gebracht hat.

Erfurt, 6. Sept. Mit diesem Sonnabend endet das Brigade-Exerzieren des 36. und 71. Regiments. Montag, den 9., treten die Truppen in das Divisions-Manöver über und kehren am 21. d. mit der Bahn zurück. Die Artillerie marschirt und trifft erst am 26. d. wieder hier ein. — Eines plötzlichen Todes starb eine hiesige Wittwe. Als dieselbe beim Anfang des gestern erwähnten Feuers in den J. C. Schmidt'schen Gärtnereien in die Gluth schaute, sank die Frau vom Herzschlage getroffen todt nieder. — Am Sonntag schoß in Klein-Mölln ein Dienstknecht eine Magd beim Abendessen von Freundschaften ins Gesicht. Der Arzt mußte eine Operation vornehmen, um die Pfropfentheile aus dem Fleische entfernen zu können. — In Büßleben wurde die Mutter eines Gutsbesitzers plötzlich todsüchtig.

Burg, 6. Sept. Die Abgangsprüfung haben am hiesigen Gymnasium 7 Primaner bestanden, sämmtlich von außerhalb. Auch ein Hallenser befindet sich unter den Geprüften. — Kürzlich weilte der Regierungs-Präsident Graf Baudissin hier, um sich von den sanitären Verhältnissen unserer Stadt zu überzeugen. Es handelt sich um den Ihnen bereits mitgetheilten Kanalisationsplan. Auch soll der Abfluß der Fabrikwässer in die Ihle geregelt werden. — Die Preise für Rindfleisch sind bei uns wieder zurückgegangen, weil man seitens der Fleischer keinen Grund für Erhöhung derselben hat geltend machen können. Dagegen behaupten sich immer noch die hohen Preise für Schweinefl.

Zahna, 5. Sept. Heute verhandelte Hr. Konsistorialrath Nitze-Magdeburg mit den Mitgliedern des hiesigen Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung über den längst geplanten Superintendenturbau. Beschlossen wurde, in Kürze das alte Gebäude niederzureißen und bei voraussichtlich günstiger Witterung sofort auf derselben Stelle mit dem Neubau zu beginnen. — Anfangs Oktober wird Hr. Superintendent Rietz-Seyda seinen Wohnsitz hier nehmen und bis zur Vollendung des Baues eine Miethswohnung beziehen. — Anstelle des Hrn. Stationsvorstehers Pflughaupt, welcher nach Leipzig versetzt wird, tritt mit dem 1. Okt. der Hr. Stationsvorsteher Schop-Gräfenhainichen.

Sondershausen, 5. Sept. Der Zustand des Fürsten Vaters ist menschlichem Ermessen nach ein hoffnungsloser, wenn auch, wie heute wieder, zeitweise kleine Besserungen gemeldet werden. Zu dem schon länger bemerkbaren Kräfteverfall ist nun auch Wasserzucht hinzugetreten, die qualvolle Beschwerden mit seltener Unterbrechung durch ruhigere Stunden mit sich führt. Alle Glieder des fürstlichen Hauses sind in sorgsamster Weise um den armen Kranken beschäftigt und der Leibarzt, Geh. Medizinalrath Dr v. Wolfersdorff, weilt unablässig am Abendmahlsspendung am Sedantage, an welcher Feier das ganze Fürstliche Haus und die gesammte Dienerschaft des Hofes theilnahm.

Gera, 6. Sept. Das Schulgebäude des hiesigen Technikums wird gegenwärtig durch einen ausgedehnten Umbau vergrößert. Dem voraussichtlich guten Besuch des kommenden Halbjahres entsprechend, werden künftig mit dem Direktor noch bis 8 Lehrer unterrichten. Die Anstalt zerfällt in 1. eine Baugewerkschule ohne und mit Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung; 2. eine Bauarchitekturschule; 3. eine Tischlerschule; 4. eine Stein- und Bildhauerschule. Der Direktor sorgt auch für das weitere Fortkommen der Schüler durch Vermittelung lohnender Stellungen.

Grenzen, 5. Sept. Heute vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau des hiesigen Schützenhauses statt. An der Feier betheiligten sich die dazu geladenen staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Vorstände einer Anzahl hiesiger Vereine. Nach Gesang des Liedes „Lobe den Herren“ sprach der Hauptmann der Schützengesellschaft, Apotheker Hesse, worauf die in den Grundstein gelegte Urkunde verlesen wurde. Nach dieser Urkunde besteht die hiesige Schützengesellschaft seit dem Jahre 1525 und ihre ersten Satzungen sind vom Grafen Günther den 43. von Schwarzburg genehmigt. Der Neubau des am 8. Mai d. J. abgebrannten Schützenhauses ist nach der vom Baumeister Baars in Magdeburg entworfenen Zeichnung auf rund 63,000 M. veranschlagt und verspricht eine Zierde unserer Stadt zu werden.

—d— Zerbst, 5. Sept. Ein „Hamburger Lustspiel-Ensemble“ giebt hier im Gasthof zum Erbprinzen Vorstellungen des Stinde'schen Lokalstückes „Der Mikado.“ — Die Eröffnung des hiesigen Stadttheaters erfolgt anfangs Oktober. Die Direktion hat Theaterdirektor Müller wieder übernommen. — Morgen findet hier eine Volksversammlung statt, in der ein Metallarbeiter Hosang aus Dessau über die „Lage des deutschen Volkes und das internationale Arbeiter-Schutzgesetz“ und über „Pflichten und Rechte der Staatsbürger“ sprechen wird.

Vermischtes.

bl. [Pauline Lucca und Fürst Bismarck.] Man schreibt uns aus Berlin: Das Kunst-Jubiläum Pauline Lucca's frischt die Erinnerung an eine kleine pikante Episode ihres Lebens auf, in welcher auch unser Reichskanzler eine Rolle spielt. Ließen sich doch der große Staatsmann und die große Künstlerin einmal zusammen photographiren und machte doch dieses Bild ein solches Aufsehen, daß die Abkonterfeiten später es für besser hielten, das Bild aus dem Kunsthandel verschwinden zu lassen. Es ist sehr selten geworden und Frau Lucca würde vielleicht viel darum geben, selbst ein Bild zu haben, da die Platte vernichtet wurde und sie ihr Exemplar verloren hat, aber die wenigen, die es noch besitzen, mögen sich begreiflicherweise von dem Kuriosum nicht trennen. Die Vorgeschichte dieses interessanten Bildes spielt in den sechziger Jahren, als Lucca's Ruhm alle Welt erfüllte und sie in Ischl, wo sie ihre Ferien zubrachte, den Mittelpunkt der Badegesellschaft bildete. Hier weilten auch König Wilhelm, welcher die Künstlerin sehr hoch schätzte, und Fürst Bismarck, dessen Hauptes die Sängerin sich angeschlossen hatte. Pauline Lucca stand einen Augenblick vor dem Hotel Elisabeth, wo König Wilhelm und Bismarck abzusteigen pflegten. Da trat Bismarck aus dem Hause, eilte auf „Paulinchen“ zu und begrüßte sie herzlich. „Excellenz, kommen Sie mit,“ bat die Lucca, „ich will mich eben photographiren lassen.“ „Ich kann nicht,“ antwortete der Minister, „ich erwarte meine Chiffreurs, die scheinen spazieren gegangen zu sein.“ „Gengens, Excellenz, Sie können die Depeschen später lesen,“ sagte die Lucca in ihrem wiener Dialekte, und Bismarck, galant wie immer gegen die Damen, ging mit zum Photographen. Dort ließ sich erst die Sängerin, dann der Minister allein photographiren, als mit einem male die kleine Teufelin auftprang und rief: „Excellenz, ich habe eine herrliche Idee! Wie wär's, wir ließen uns zusammen portraitiren?“ Bismarck stimmte wieder zu, und der Photograph ging ans Werk. Auf dem uns vorliegenden Bilde sitzt die Sängerin, den Kopf in die linke Hand gestützt, den Beschauer voll ansehend, an der einen Ecke eines Tisches, ihr gegenüber an der anderen Ecke Bismarck, die Lucca en face anblickend, den rechten Arm auf dem Tische, die linke Hand auf dem Knie ruhend. Nach einigen Tagen war das Bild in hundert Händen und ganz Ischl sprach von nichts anderem. Doch einige Zeit später fanden, wie schon erwähnt, beide Abkonterfeite, daß es besser sei, das Bild aus dem Kunsthandel zu ziehen, und so mußte sich der Photograph verpflichten, keine neuen Abzüge zu machen. — Man sieht, nicht nur Bücher, sondern auch Bilder haben ihre Schicksale!

— [Der Fürst von Monaco] liegt, nach einer Meldung aus Paris, im Sterben; der Erbprinz weilt bei ihm.

** [Dynamit-Explosion in Antwerpen.] Aus Antwerpen berichten uns verschiedene Telegramme über einen entsetzlichen Unglücksfall. Danach fand am Freitag nachmittag daselbst in einer unweit des Hafens gelegenen Patronenfabrik eine Dynamit-Explosion statt, und zwar in einem Depot für Patronen und Pulver, welche für den Export bestimmt sind. Die Fabrik beschäftigte 126 Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sämmtlich todt sind. Die Explosion entzündete zwei große russische Petroleum-[illegible] beschädigt und andere in der Nähe befindliche Lager in Brand gerathen. Hilfe war schnell zur Stelle. Die Behörden, die gesammte Polizei, die Gendarmerie und die Garnison haben sich an den Ort des Unglücks begeben. Priester und barmherzige Schwestern sorgen für die Verwundeten, welche sehr zahlreich sind, und bringen die Todten in großer Anzahl nach dem Leichenhause. Das Feuer greift mehr und mehr um sich. Viele Patronen und Stücke von solchen wurden weithin bis in die Stadt, sogar bis zum Börsengebäude geschleudert. In vielen Häusern sprangen die Fensterscheiben.

— [Der Prozeß gegen den Oberpriester des Tripatitempels] in der indischen Präsidentschaft Madras nimmt seinen Fortgang. Der Priester wird beschuldigt, die Goldmünzen des Tempelschatzes im Werthe von 170,000 Rupien veruntreut zu haben. Die Brandmauern des Tempels müssen abgetragen werden, um ausfindig zu machen, ob die Anklage begründet ist.

— [Unglücksfall.] In Bad Bertrich liegt der Enkel Ernst Moritz Arndts, Major a. D. Roderich Arndt im Sterben. Derselbe hat am Mittwoch beim Probiren seiner Waffen das Unglück gehabt, daß ihm ein Revolverschuß in die Schläfe drang und ihn lebensgefährlich verletzte. Die Kugel sitzt im Hinterkopfe und es ist keine Aussicht auf Rettung des Verletzten vorhanden. Major Arndt bewohnt mit seinen beiden Schwestern die „Villa Arndt.“ — Späterer Meldung zufolge ist Major Arndt bereits gestorben.

— [Eine Feuersbrunst] brach am Freitag früh in Bayreuth in der Infanterie-Kaserne aus. Ein Flügel nebst der Montirkammer der Landwehr ist abgebrannt. Explodirende Patronen erschwerten die Löscharbeit.

— [Ein Grubenbrand,] so meldet man aus London, ist in der Eisensteinmine Penicuick (?) in Schottland ausgebrochen, fünfzehn Bergleuten ist der Ausweg abgeschnitten, eine Rettung derselben scheint unmöglich.

— [Eine ganze Stadt niedergebrannt.] Die Stadt Czudnow im russischen Gouvernement Wolhynien ist durch Brandstiftung niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

— [Zum berliner Garderobendiebstahl] berichtet man, daß mehrere der gestohlenen Garderobenstücke, darunter auch die kostbare Schleyprobe aus Damast mit eingewebten Silber-Blumen, Vögeln und Lehren, in dortigen Pfandleihgeschäften, woselbst die Diebe sie als Versatzstücke abgegeben hatten, aufgefunden worden sind. Die Kriminalpolizei ist den Dieben bereits auf der Spur.

Vereine und Versammlungen.

43. Hauptversammlung der Gustav Adolf-Stiftung.

III.

* Danzig, 5. Sept.

Die zweite öffentliche Versammlung begann heute um 8½ Uhr in der Johanniskirche. Nach dem einleitenden, vom Superint. Pant gesprochenen Gebet erstattete Pastor Berthold-Neustrelitz im Namen des Prüfungsausschusses Bericht über die Centralkassenrechnung des Vereinsjahres 1887/88. Daran schließt sich die Wahl von drei Rechnungsprüfern für 1888.89. Es erhält darauf das Wort Divisions-Pfarrer Hermens-Köln zum Bericht über die belgische Synode, in deren Auftrag derselbe für verschiedene belgische Gemeinden Hilfe erbittet. Der Vorsitzende sichert in seiner Erwiderung dem Referenten zu, daß der Verein auch ferner nach seinen Kräften die Evangelischen in Belgien gern unterstützen werde, zumal da es nöthig sei, den anarchischen Elementen dort durch die evangelischen Gemeinden ein Gegengewicht entgegenzustellen. Für die société évangelique de Genève spricht Pfarrer Correvon aus Frankfurt a. M. mit der Bitte, auch ferner ihr Werk der Erhaltung des Protestantismus in Frankreich zu unterstützen. Pfarrer Nagel aus Nürnberg bittet für eine Konfirmandenanstalt in Baiern, die dringend nöthig sei, da der konfessionelle Frieden, der bisher dort zum Segen beider Konfessionen bestanden habe, jetzt neuerdings von katholischer Seite gestört worden sei, besonders durch einen Hirtenbrief des Erzbischofs von München, der in der gemischten Ehe dem katholischen Theil alle kirchlichen Strafen androht, falls er nicht das Versprechen giebt, alle Kinder katholisch erziehen zu lassen, ja sogar dem katholischen Theil nur dann Absolution verspricht, wenn er mit allen Kräften danach strebe, den andern Theil in die katholische Kirche hinüberzuziehen. Superint. Haase-Teichen schildert die bedrängten Verhältnisse in Mähren und Schlesien, den schwierigen Standpunkt der Evangelischen daselbst gegenüber dem Jesuitismus und Ultramontanismus und bittet um Hilfe.

Aus Spanien berichtet Pastor Fliedner-Madrid, zunächst besonders die erhebenden Todtenfeiern zum Gedächtniß der hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich erwähnend, bei denen die weitesten und hochgestellteten Kreise in Spanien mit dem evangelischen Gedanken in Berührung gekommen seien, und zeichnet den Standpunkt der evangelischen Sache dort, wie sie trotz der so zahlreichen Schwierigkeiten rüstig vorwärts schreite, aber doch und umsomehr der Unterstützung bedürfe. Pfarrer Baarz-Weißensee richtet im Auftrage der Gemeinde Beirut in Syrien Dank an den Gustav Adolf-Verein für die Hilfe, die derselbe dort schon 32 Jahre hindurch gewährt. Konsistorialrath Lic. Dr Eilsberger bringt im Namen des Konsistoriums von Ostpreußen dem Vereine Gruß, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Verfolgungen der Evangelischen in den Ostseeprovinzen und bittet für das arme Livland. Von den Gemeinden in Galizien und der Bukowina entsandt, erhält Pfarrer Haase aus Dornfeld das Wort, um für die Schulen daselbst zu bitten; der herzoglich württembergische Hofprediger Suchner aus Karlsruhe in Schlesien bittet um Hilfe, um die großen Mißstände in jenem Theil Schlesiens abzustellen. Im folgenden werden anstelle zweier ausscheidender Mitglieder in den Centralvorstand gewählt: Hauptpastor Hölscher-Leipzig und Geh. Ober-Justizrath Johow-Berlin. Die eingegangenen Beträge für die diesjährige große Liebesgabe ergaben, wie darauf festgestellt wird, die Höhe von 19,142 M. für die siegende, 5315 M. für die erste unterliegende, 5556 M. für die zweite unterliegende Gemeinde. Anstelle des erkrankten Regierungsrath Schulz-Breslau trägt den Bericht über die drei Gemeinden, welche diesmal um die große Liebesgabe werben, Landesbischof D. Teutsch-Hermannstadt vor. Inmitten einer reichen katholischen Umgebung selbst in ärmlichster Lage halten die Kolonisten in Sipiory fest an ihrem evangelischen Glauben, an ihrer deutschen Sprache, doch bedürfen dieselben dringend einer Kirche, zu deren Bau sie um die große Liebesgabe bitten. Um sie äußerst drückenden auf Kirche, Pfarr- und Schulhaus lastenden Schulden decken und dadurch den Untergang der Gemeinde verhüten zu können, richtet Waitzen seinen Hilferuf an den Verein. Als dritte Gemeinde erbittet die mit den allerschwierigsten Verhältnissen ringende, im Bannkreis einer der katholischen Stätten liegende Gemeinde Weisenau b. Mainz Beistand, um statt anstatt eines bisher für den Gottesdienst benutzten elenden Raumes eine Kirche bauen zu können. Die Abstimmung ergiebt Weisenau als die siegende Gemeinde (mit 85 St.), als erste unterliegende Sipiory (mit 56 St.), als zweite

---

werthen Mr. Fowler beim Frühstück. Denn daran, daß die Gesellschaft überhaupt kommen würde, zweifelte ich keinen Augenblick. Schon, um jeden Verdacht von sich abzulenken, mußten sie sich diesen Morgen zeigen.

Daher begab ich mich ein wenig früher als gewöhnlich hinab, um die Personen, in deren Dasein ich ohne ihr Wissen eine so bedeutende Rolle gespielt, sofort beim Eintreten ins Speisezimmer aufs Korn zu nehmen. Wer aber beschreibt meine Ueberraschung! In der Halle, an der weit geöffneten Hausthür, durch die ich eine elegante Equipage vor dem Hause halten sah, standen Mrs. Newland und ihre Tochter, völlig reisefertig, im Begriff, sich von Miß Emmerson zu verabschieden, und deutlich vernahm ich noch die seltsamen Worte:

„Der arme Frank! Er leidet zweifelos an schlimmen Anfällen von Geistesstörung, was seine kindische junge Frau durchaus nicht zugiebt. Ich fürchte, daß seine unmotivirte plötzliche Abreise abermals ein trauriger Beweis ist für diese nicht mehr abzustreitende Thatsache. Ellen und ich müssen uns daher schleunigst auf die Suche der beklagenswerthen Kinder begeben und können daher leider die Annehmlichkeiten Ihres Hauses nicht länger genießen, meine theure Miß Emmerson! Major Fowler wird indeß noch morgen hier bleiben und dann mit unserem Gepäck nachfolgen.“

Jetzt schritt ich unbefangen und unerschrocken die letzten Stufen der Treppe, auf der ich stand, hinab, so daß ich nur wenige Fußbreit von den Damen entfernt war. Mit einem höflichen: „Good morning!“ lüftete ich den Hut. In demselben Augenblick aber fuhr Mrs. Newlands Kopf nach mir herum und ich vermochte voll in ihr Angesicht zu schauen.

Ich habe wohl davon gehört, daß blühende gesunde Menschen durch Kummer, seelischen Schmerz oder körperliche Leiden binnen weniger Monate ein vollständig verändertes Aussehen erhalten können. Diese bisher noch so rüstige Frau hatte aber eine einzige Nacht zur Greisin umgewandelt. Doch nicht der Ausdruck milder friedlicher Ruhe lag über dem gefurchten Gesicht, — nein, eine grauenhafte, grinsende Verzerrung, welche zu verbergen ihr nicht gelang, zuckte zuweilen darüber hin. Vor diesem Anblick schauderte ich innerlich und gedachte des Hauptes der Medusa.

Zwar traf mich nur ein einziger Blick der in stiller Angst, in Grimm und Wuth flackernden dunklen Augen, doch er genügte, mir zu verrathen, daß die fürchterliche Kreatur mir auf dem Grunde der Seele zu lesen beabsichtigte und daß ihr scharfer Verstand sie doch vielleicht auf die richtige Spur geleitet. Wie aus Erz gegossen, mit keiner Wimper zuckend, stand ich vor ihr. Mir erschien dies jetzt schon als Anfang der Vergeltung, die früher oder später über diese geldgierige Megäre, wie der eigene Sohn sie benannte, unfehlbar hereinbrechen mußte. Nochmals verbeugte ich mich kühl und schritt an ihr vorüber dem Speisezimmer zu.

Das war auch das letzte, was ich von Frank Wilsons Mutter jemals wieder geschaut. — —

Zwei Tage später brachten die New-Yorker Zeitungen von neuem allerlei Gerüchte über die vermeintlichen Falschmünzer, unter anderem die Nachricht, daß die Polizei sich die gefährlichen Vögel jedenfalls wieder habe aus dem Garn fliegen lassen. Wenigstens sei auf einem der City-Bahnhöfe eine ominöse Reisetasche, vollgepfropft mit allerlei äußerst verdächtigem Werkzeuge nebst Zubehör aufgefunden und mit Beschlag belegt worden, und könne das wohl zu dem Schlusse berechtigen, daß die verbrecherischen Eigenthümer derselben längst über alle Berge wären. —

Nach etwa sechs Monaten erhielt ich die ersten ausführlicheren Nachrichten von meinen Schützlingen in einem Briefe, dem ein Check über 150 Dollar, zahlbar an der Bank von Montreal, beigeschlossen war. Es war Mrs. Maud Wilson, die mir schrieb; doch mußte ich bei dem Lesen öfters eine Pause machen, weil eine eigenthümliche Rührung mich überkam. Fast Seite um Seite füllten nur rührende Dankesworte das Papier. Dieses Geld — so meldete sie — sei die erste Rate ihrer Schuld; indeß dürften sie nicht im mindesten deshalb darben. Frank habe einen brillanten Verdienst! — Und was stand da noch in diesem Briefe? Von nie gekannten Glück, von seligem Frieden und einem süßen, trauten Heim erzählten die Zeilen —; ferner, wie Frank arbeite von früh bis spät, wie einfach und anspruchslos er sei in seinen Bedürfnissen, aber auch, wie geachtet und geliebt er sei von seinem Chef und von allen, mit denen er verkehre! „Ist dieses gottgesegnete Leben jetzt nur eine himmlische Illusion oder haben wir früher einen bösen Traum geträumt? O, möchte doch die Vergangenheit gänzlich ausgelöscht sein!“ So schloß die junge Frau ihr langes Schreiben.

Und sie blieb es wirklich. Denn Frank Wilson ist bis zum heutigen Tage nie mehr an jene Schreckensperiode seines Daseins erinnert worden. Als ich ihn nach langer Zeit, völlig zum Manne herangereift, wiedersah, und er mir stumm, doch mit strahlender Seligkeit im Auge, sein einziges Söhnlein, einen prächtigen, blonden Jungen von etwa einem Jahre, entgegenreichte, da wußte ich genau, daß sein einst so verhärtetes, umdüstertes Gemüth nun endlich Frieden gefunden im Schönsten, was eine weise Hand zu unserem Segen und Frommen geschaffen — im eigenen Heim. — —

Und Mrs. Newland?

Weder mündlich noch schriftlich habe ich jemals den Sohn nach seiner Mutter zu fragen gewagt. Doch sie, die für und für des geprüften Mannes „Licht und Trost“ blieb, die ihm vertraut und an ihm gehangen in den schrecklichsten Tagen des Elends, — sie flüsterte mir, in dem ihr auch später noch anhaftenden, fast jungfräulichen Liebreiz, einmal ins Ohr, daß Franks Mutter mit Ellen, welche von dem Gatten sich habe scheiden lassen, auf großem Fuße in Paris lebten. Woher sie diese Kunde erhalten hatte, war mir zu wissen gleichgiltig und ich fragte nicht danach. Allein irgend welche Gefahr fürchtete ich für meine Schützlinge nicht mehr. — —

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890908031/fragment/page=0002

unterliegende Waisen mit 4 St). Pfarrer Gehot dankt für seine Gemeinde Weisenau. Für Spiory überbringt Pfarrer Hofmann aus Chemnitz noch 300 M. von einem ungenannten Wohlthäter. Die Liebesgabe der Provinz Westpreußen im Betrage von 3400 M. erhält nach Beschluß des Central-Vorstandes eine Gemeinde der Rheinprovinz Elgersberg, für die ihr Pfarrer Bieber Dank ausspricht. Ueber die Vertheilung der 48 Liebesgaben bestehend in Kultusgegenständen, berichtet Konsistorialrath Natorp-Düsseldorf. Präsident von der Groeben dankt für die Ueberweisungen von einer Reihe Altargeräthen an eine posen'sche Gemeinde, Pfarrer Janke-Steyes in Posen bittet für seine bedrängte Gemeinde, Pfarrer Wodaege-Heilsberg für seine Liebesgabe aus Ermland und bittet, die dort so überbringt eine Liebesgabe aus Ermland und bittet, die dort so nöthige Hilfe bald zu bringen.

Es folgt dann die Bestimmung über den Ort der nächsten Hauptversammlung; dazu bringt Pfarrer Järinger aus Weinheim eine Einladung für das nächste Jahr in Mannheim; Konsistorialrath Natorp ladet im Auftrage von Elberfeld den Verein für das nächste Jahr dorthin. Die Versammlung entscheidet sich für Mannheim. Zum Schluß spricht der Vorsitzende den Behörden und der Bürgerschaft Danzigs, sowie allen, die zum Gelingen des diesjährigen Festes beigetragen haben, Dank aus. Mit einem Gebete, von Konsistorialrath Burgius-Posen gesprochen, schließt die Versammlung.

Heute abend findet eine Darstellung lebender Bilder aus der Reformationsgeschichte Westpreußens und darauf eine öffentliche Nachversammlung mit Ansprachen auswärtiger Festgäste im Schützenhausſaale statt.

** Danzig, 6. Sept.

Für die noch hier zurückgebliebenen Mitglieder des Gustav Adolf-Vereins fand gestern abend im Schützenhause eine festliche Nachfeier statt, bei welcher Militär-Oberpfarrer Taube, Pastor Fliedner u. a. Ansprachen hielten. Für heute ist ein Besuch der Marienburg in Aussicht genommen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 6. Sept. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Unsere Fondsbörse hat sich während der abgelaufenen Woche in erster Linie mit den Geldverhältnissen beschäftigt. Die Beunruhigungen, daß eine ungünstige Gestaltung des Geldmarktes sich ergeben werde, waren die Ursache, daß die Börse eine reservirte Haltung zur Schau trug. Infolge der Vorgänge auf dem Geldmarkte hat sich die Deutsche Reichsbank veranlaßt gesehen, den Diskontsatz um ein volles Prozent, von 3 auf 4 Proz. zu erhöhen. Daß eine Erhöhung der Bankrate seitens der Deutschen Reichsbank vorgenommen werden würde, war vorauszusehen, da aus dem letzten Reichsbankausweise eine starke Inanspruchnahme der Bank, die beträchtliches Wachsen der Anlagegelder und des Notenumlaufes, sowie eine Abnahme des Metallbestandes und der Giroverbindlichkeiten hervorging. Die Diskonterhöhung hat indeß keinen tiefgehenden Eindruck gemacht, da sie erwartet worden war. Die Contremine bemühte sich, durch die Ausstreuung verschiedener ungünstiger Nachrichten einen Druck auf den Kursstand auszuüben. So wurde u. a. das falsche Gerücht verbreitet, Herr v. Hansemann sei krank. Gegen Schluß der Woche wurde die Börse günstig beeinflußt durch das lebhafte Geschäft und die aufsteigende Bewegung, welche sich auf dem Bergwerksmarkte entwickelte. Es wurden höchst bedeutende Beträge in demselben umgesetzt. Namentlich war dies bei den Aktien der Kohlenwerke der Fall, die durch die Preiserhöhung, die sich auf dem Kohlenmarkte vollzogen hat, wesentlich gewannen. Von den spekulativen Bergwerkspapieren erfuhren insbesondere Laura und Dortmunder eine Kursbesserung. Neben den Bergwerkspapieren zogen einzelne Eisenbahnwerthe die Aufmerksamkeit in hohem Maße auf sich. In erster Linie gilt dies von Duxer, die, wie es heißt, infolge der Meldung von der Betriebsaufnahme in den Schächten der Duxer Kohlenwerke, welche durch die Wassertalamität gelitten hatten, stimulirt wurden. Die übrigen österreichischen Eisenbahnen zeigten nur geringeren Verkehr. Durch eine recht feste Haltung zeichneten sich Elbethal und Lombarden aus. Ein sehr lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte sich in den Aktien der schweizerischen Eisenbahnen, die durch Verstaatlichungsgerüchte stimulirt wurden. Von deutschen Eisenbahnwerthen lagen Ostpreußen und Marienburger matt infolge ungünstiger Verkehrsausschichten. In Dortmund-Gronauer gab sich günstige Tendenz kund unter dem Einflusse der großen Kohlentransporte der Bahn. Auf dem Bankenmarkte war die Haltung bei stillem Verkehr eine schwächere; Berliner Handelsantheile konnten sich befestigen. Der ausländische Rentenmarkt lag fest. Das Gleiche gilt von Kassa-Industriewerthen. Ueber die Veränderungen in den am meisten in Frage kommenden Werthen giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

	31. Aug.	3. Sept.	4. Sept.	5. Sept.	6. Sept.
Berl. Handels-Ges.	179,60	180,10	178,60	178,10	180,60
Darmstädter Bank	167,50	167,80	166,10	166,40	166,75
Deutsche Bank	172,10	172,50	172,—	171,50	171,50
Diskonto-Kommandit	235,50	235,90	234,—	233,40	234,60
Dresdener Bank	156,80	157,10	155,50	155,25	156,75
Nationalbank f. D.	142,40	142,75	141,80	141,—	141,75
Oesterr. Kreditaktien	162,60	162,90	162,90	162,—	163,10
Buschtiehrader Bahn	160,90	161,10	161,25	161,40	164,25
Dux-Bodenbacher	216,25	217,30	222,25	223,75	223,90
Elbethalbahn	96,25	95,70	95,50	95,90	96,40
Franzosen	96,40	95,60	95,50	95,—	95,75
Lombarden	49,25	48,90	48,75	48,80	51,30
Lübeck-Büchener	197,25	195,50	195,50	195,70	195,40
Marienburger	68,50	68,—	66,75	66,10	66,30
Ostpreuß. Südbahn	104,90	103,50	102,75	100,75	101,20
Schweizer Westbahn	43,25	42,80	42,60	42,90	42,75
Warschau-Wiener	222,25	223,25	221,—	219,25	219,25
Anglo-Knt.-Gnanowv.	150,10	149,75	149,20	147,50	147,70
Bochumer Gußstahlw.	216,—	217,90	216,25	215,—	217,25
Dortmunder Union	102,—	103,20	102,75	101,50	102,80
Dynamit-Trust	172,75	170,50	169,25	168,30	168,50
Gelsenkirch. Bergw.	163,25	168,—	167,40	166,25	172,—
Laurahütte	149,—	150,—	149,—	149,—	152,—
Nordd. Lloyd-Aktien	186,90	186,75	184,60	183,25	183,60
Riebeck. Montanw.	191,60	191,75	190,50	188,50	188,50
1880er Russ. Anleihe	91,70	91,60	91,75	91,60	91,80
III. Orientanleihe	64,60	64,40	64,40	64,40	64,50
Russische Noten	211,40	211,75	211,75	211,50	212,05
Ungarische Goldrente	85,30	85,40	85,25	85,20	85,25

Während der abgelaufenen Woche fanden auf dem Getreidemarkte nur leichte Preisschwankungen statt; die verschiedenen Märkte zeigten keine einheitliche Tendenz. Die Verschiffungen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben in der Woche einen größeren Umfang angenommen. Es wurden nach Europa verschifft 172,000 Qrs Weizen und 295,000 Sack Weizenmehl gegen 139,000 Qrs und 170,500 Sack in der Vorwoche. Die Tendenz für Weizen war im Laufe der Woche eine ziemlich feste. Die Kündigungen, welche stattfanden, wurden von der Hausseepartei schlank aufgenommen. Die Haltung für Weizen war eine schwächere, namentlich am Schluß der Woche infolge von Abgaben und größerer Offerten. In Hafer vollzogen sich bei geringem Geschäft nur wenig Veränderungen. Spiritus konnte sich infolge spekulativer Einflüsse befestigen, und zwar anfangs für nahe Termine, spätere Termine lagen schwach. Rüböl war bei belebtem Geschäft höher; der ganze Preisaufschlag konnte indeß nicht ganz behauptet werden.

— Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft (vorm. Rutschewsky & Schmidt) Langenöls. Das erste Geschäftsjahr ergiebt nach Abzug der Abschreibungen einen Reingewinn von 111,782 M. Der Aufsichtsrath beschlug, vorzuschlagen, nach Dotirung des ordentlichen Reservefonds und Gewährung der statutenmäßigen Tantième 9 Proz. Dividende an die Aktionäre zur Vertheilung zu bringen und 16,000 M. gleich 2 Proz. einem zu bildenden Sonderrückslagefonds zu überweisen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 6. Sept. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg. Loco fest. Termine höher. Gekündigt 3800 t. Kündigungspreis 189,5 M. Loco 184—194 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 186,75—189,75 bez., per Okt.-Nov. 190—191 bez., per Nov.-Dez. 191,25—191 bez., per April-Mai 196,75—197,25 bezahlt.

Raukweizen per 1000 kg. Loco —,—. Termine —,—. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,—. M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —,— M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco still. Termine still. Gekündigt 300 t. Kündigungspreis 160 M. Loco 154—164 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 160 M., inländischer 159,5—160,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. 159,75—160 bez., per Okt.-Nov. 160,75—160,5—160,75 bez., per Nov.-Dez. 162—161,75—162 bez., per April-Mai 165,5—165,25—165,5 bezahlt.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 130—190 M. Futtergerste 124—150 M.

Hafer per 1000 kg. Loco still. Termine fest. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 147,5 M. Loco 145—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 152—160, feiner 162—167 ab Bahn bez., russischer 154—160 frei Wagen bez., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. 147—148 bez., per Okt.-Nov. 146,5 bez., per Nov.-Dez. 146,25 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 148,75 bez.

* Magdeburg, 6. Sept. (Ges. Friedeberg.) Landweizen 186—192 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 172—182 M., Rauhweizen 162 bis 168 M., Roggen 160—164 M., Ebevalterngerste 170—195 M., Landgerste 158—170 M., Hafer 153—163 M. per 1000 kg.

* Stettin, 6. Sept. Weizen ruhig, loco 174—182, do. per Sept.-Okt. 184,50, do. Okt.-Nov. 185,50. Roggen unverändert, loco 148,00—156,00, do. per Sept.-Okt. 157,00, do. per Okt.-Nov. 158,00. Pommerscher Hafer loco —,—.

* Breslau, 6. Sept. Roggen per Sept. 163,00, per Sept.-Okt. 163,00, per Nov.-Dez. 167,00.

* Hamburg, 6. Sept. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 162 bis 185. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, do. russischer loco ruhig, 104—109. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Mannheim, Sept. Weizen per Nov. 15,25, per März 19,85. Roggen per Nov. 10,75, per März 16,05. Hafer per Nov. 14,20, per März 14,75.

* Wien, 6. Sept. Weizen per Herbst 8,61 Gd., 8,66 Br., per Frühjahr 9,24 Gd., 9,29 Br. Roggen per Herbst 7,12 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 7,55 Gd., 7,60 Br. Hafer per Herbst 6,91 Gd., 6,96 Br., per Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br.

* Pest, 6. Sept. (Telegr.) Weizen loco fest, per Herbst 8,57 Gd., 8,59 Br., per Frühjahr 1890 9,11 Gd., 9,13 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,62 Br., per Frühjahr 6,99 Gd., 7,01 Br.

* Paris, 6. Sept., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Sept. 22,90, per Okt. 23,60, per Nov.-Febr. 23,40, per Jan.-April 23,50. Roggen ruhig, per Sept. 13,75, per Jan.-April 14,25.

* Paris, 6. Sept., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Sept. 22,60, per Okt. 23,40, per Nov.-Febr. 23,25, per Jan.-April 23,40. Roggen ruhig, per Sept. 13,60, per Jan.-April 14,40.

* Antwerpen, 6. Sept. (Telegr.) Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

* Amsterdam, 6. Sept. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 195, per März 200. Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Okt. 128 à 127 128 à 129, per März 136 à 137 à 136.

* London, 6. Sept. (Anfangsber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,940 Qrs, Gerste 2380, Hafer 98,520 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten eher belebter, jedoch fast allgemein nominell.

* Liverpool, 6. Sept. [Telegr.] Weizen 1/2 d. höher, kalifornischer stetig.

* Petersburg, 6. Sept. Weizen loco 10,70. Roggen loco 6,90. Hafer loco 4,30.

* New-York, 5. Sept. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 85, Weizen per Sept. 84, per Okt. 84 3/4, per Dez. 87.

* New-York, 6. Sept. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 86 3/4.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	6. Sept.
Stpts.-Zuck. I. Prod. exc. 92 % mit Sack	—,— M.
„ II. Kb. 88 % m. S.	—,— „
Kaffinad. ff., ohne Faß	—,— „
„ fein, „	—,— „
Melis fein, „	—,— „
Würf.-Zuck. I. m. K.	—,— „
„ II. „	33,50 „
Gem. Kaff. I. mit Sack	—,— „
„ II. „	31,25—31,50 „
Gem. Melis I. „ „	29,50 „
„ II. „ „	—,— „
Farin „	—,— „
Tendenz am 6. Sept.: Ruhig.	

B. Ohne Verbrauchssteuer.

ab Stationen.

	6. Sept.
Granul. Zuck. m. S.	20,00 M.
Kornzuck. o. S. 92° Rend.	—,— „
„ 88° „	—,— „
Nachprod. o. S. 75° Rend.	—,— „
Tendenz am 6. Sept.: Stetig.	

Wochenumsatz —.

Melasse: bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,90 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

Rohzucker. Die verflossene Woche, mit welcher wir in die neue Campagne 1889—1890 getreten sind, bietet wenig Stoff zur Berichterstattung. Aus der Warenpassage sind nur ca. 9000 Ctr. Kornzucker im Fabrikpreis übrig geblieben, deren Inhaber mit dem Angebot derselben zurückhielten. Für prompte 88er Exportwaare aus zweiter Hand ab hamburger Lager bestand wenig Frage, wogegen das Ausland für die nächstfolgenden Liefermonate lebhaftes Interesse zeigte.

Von neuen fertigen Zuckern ist bisher blos eine Tausend-Partie zum Preise per 20 M. exclusive Basis 92 Rend. an eine Inland-Raffinerie zum Verkauf gekommen; ein mehrseitiges Angebot wird erst die Folgezeit bringen, denn nur einzelne Fabriken haben die Rübenverarbeitungen bereits aufgenommen, während die Mehrzahl erst allmählich vom 10. bis 24. d. M. den Betrieb beginnt. Nachprodncte bleiben vernachlässigt und sind seine Umsätze darin bekannt geworden.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

b. frei an Bord Hamburg.

Sept. 13,85 bez.	Dez. 14,12 1/2 bez.
Okt. 14,20—14,25—14,22 1/2 bez.	Jan. —,—
Nov. 14,10 bez.	Jan.-März 14,15 bez.
Nov.-Dez. 14,10 bez.	Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 6. Sept. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 13,80, per Dez. 14,02 1/2 bez. per Febr. 14,20, per Mai 14,42 1/2. Ruhig.

* Hamburg, 6. Sept. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Sept. 13,87 1/2, per Dez. 14,07 1/2, per Febr. 14,22 1/2, per Mai 14,47 1/2. Fest.

* Paris, 6. Sept. [Anfangsbericht.] (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 35,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 39,25, per Okt. 38,50, per Okt.-Jan. 38,25, per Jan.-April 38,25.

* Paris, 6. Sept. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 34,75 à 35,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 39,00, per Okt. 38,30, per Okt.-Jan. 37,80, per Jan.-April 38,00.

* London, 6. Sept. (Telegr.) 96% Javazucker 18 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte per Okt. 14 1/2 ruhig.

* Antwerpen, 4. Sept. Sofort —,— Frcs., per Okt. 33,00 Frcs., Nov.-Dez. 33,00 Frcs.

* New-York, 5. Sept. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5 3/4.

Kaffee.

* Hamburg, 6. Sept. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack.

* Hamburg, 6. Sept., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Sept. 77 1/2, per Dez. 77 1/2, per März 78, per Mai 77 1/2. Behauptet.

* Hamburg, 6. Sept., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Sept. 76 3/4, per Dez. 78 1/4, per März 78 1/4, per Mai 78 3/4. Behauptet.

* Amsterdam, 6. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53.

* Havre, 6. Sept. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse.

* Havre, 6. Sept. Vorm. 10 Uhr 20 M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 97,50, per Dez. 97,60, per März 97,25. Kaum behauptet.

* New-York, 5. Sept. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19 1/4. Rio Nr. 7, low ordinary per Okt. 15,47, per Dez. 15,56.

Leipziger Börse vom 6. September.

Fr. Kgl. Sächs.	M.		Fr. Kgl. Sächs.	M.	
3 Rente-Anl.	3333	97,00 bz	4 Pfandr. Ges. 1882	500	104,50 G
3 do.	1000	97,00 bz	4 1/2 do.		—,—
3 do.	500	97,20 B	4 1/2 do. 1879		104,50 G
	Thlr.		4 do. 1875		103,75 G
3 1/2 Staatsank. 1855	100	98,90 B	4 do. Em. 1875		103,75 G
4 do. 1847	500	101,75 G	4 Ldw. Landsch.	1000	103,50 G
4 do. 1879	100	103,90 G	3 1/2 do. do.	5000	103,30 G
4 do. 67 ab 5	500	103,90 G			
3 1/2 Landrentenbr.	500	101,00 G			

Div.	Eisenb.-Pr.-Akt.		Div.		
9 1/2	Altenburg-Zeitz	185,50 G	7 1/2	Leipz. Baubank	—,—
21 1/2	Aussig-Teplitz	524,00 G	10	do. Verbr. z. Kleinb. nützg. b. Riebeck u. Co.	191,00 G
7 1/2	Böhm. Westb. (5%/ab.	147,25 bz	12	Lpz. Kammgarnsp.	240,00 G
9	Buschtiehrad. Lit. A.	169,75 bz	9	do. Malzf. Schleuß.	—,—
7 1/2	do. do. B.	161,75 bz	fo.	Mansfelder Kuxe	
7 1/2	Dux-Bodenbach	225,50 G	75 M.	p. St. M.	615,00 B
	Eisenb.-Pr.-Pr.-Akt.		0	Sächs. Kammgarnsp. (Goldnig)	109,00 B
8 1/2	Altenburg-Zeitz	165,00 G	8	Sächs. Maschs.-Fabr. (Hartmann)	182,50 G
7 1/2	Dux-Bodenb. Lit. A.	214,00 G	15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	202,00 G
	do. do. B.	214,00 G	8	Thür. Gasgel. Lpz.	158,00 G
	Bank- u. Kred.-Akt.		8	Thür. Salinen-Pr.	156,00 G
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	201,50 B	7 1/2	Stamm-Pr.	178,00 B
9	Dresdener Bank	156,00 G	7 1/2	S.-Thür. Pr.-A. St.	178,00 B
9	Gerner Bank	108,25 bz	7 1/2	do. St.-Prior.	178,00 B
6	do. Hdls.-u. Kredtb.	106,60 G	5	Zeitzer Par.-u. S.-Akt.	104,25 G
5 1/2	Gothaer Privatbank	115,00 G	—	do. do. Oblig.	104,75 G
6 3/4	Leipziger Bank	144,10 G	5	Wetteregeln, Part.-Oblig.	105,00 B
5 3/4	do. Kassen-Verein	100,00 B	7 1/2	Zuckerfabrik Glauzig	114,50 bz G
4 1/2	Sächs. Bank	119,50 G	6	Zuckerraffinerie Halle	120,00 B
2 3/4	Weimar. Bank, abgst.	—,—			
4	Zwickauer	106,75 G		Ausl. Eis.-Pr.-Obl.	
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		4	Aussig-Teplitzer	103,60 G
			5	Böhm. Nordbahn	92,25 G
3 1/2	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmermn.)	124,00 bz G	4	do. do. Gold	102,80 bz G
10	Cröllw. Papierfabr.	150,00 G	5	Buschtiehrz. (B. Rdw.	90,70 bz
—	5%/ab. Schuldverschr.	102,60 B	5	do. Em. 1871	90,70 bz
0	Dörlewitz-Aktien.	69,75 bz	5	do. do. 1872	90,70 bz
0	D. W. M. (Gouderm. u. Sitter) Vorz.-A.	68,75 G	4 1/2	do. Gold	105,60 B
	do. do.	68,75 G	5	Dux-Bodenbach	91,00 B
4 1/2	Gerner Zuckerf. u. W.	104,00 G	5	do. Em. 1871	91,00 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)	172,50 B	4	do. do. 1874	108,00 G
6	Halleschr Strafsen-B.	158,50 B	4 1/2	Graz-Köflacher	85,50 G
1	Kette Elbt.-Ges.-Akt.	81,75 B	10	do. Em. v. 1871 u. 72	86,30 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	113,25 bz G	4	Kaschau-Oderberg	79,40 G
			5	Prag-Dux Gold	101,50 G
			5	do. Gold	108,75 G
			5	Prag-Turnau	92,25 G

Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** bringt jetzt seinen **Herbst-Catalog** zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser **Herbst-Catalog** wird unberechnet und portofrei zugesandt. **Es liegt im Interesse eines Jeden, sich dieses Catalog** kommen zu lassen.

A. Zuntzsel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaiserp. u. Königs Bonn, Berlin u. Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen, ihre seit mehr als 50 Jahr. sich d. best. **Gebrannten Java Kaffees** die in allen Kafes erkennen- den besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Moy's berühmte Stoffwäsche

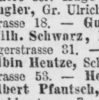
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons


LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen,
aussérordentlich schön und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

HERZOG
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.

GOETHE
(durchweg gedoppelt)
unzerfahr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.70.

WAGNER
Breite: 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.

SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
unzerfahr 4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.80.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Halle bei: **Hugo Winkler**, Schmeerstrasse 17/18, — **Ed. Engler**, Gr. Ulrichstrasse 34. — **R. Böttcher**, Gr. Ulrichstrasse 18. — **Gust. Hildebrand**, Leipzigerstrasse 82. — **Wilh. Schwarz**, Leipzigerstrasse 20. — **F. Müller**, Leipzigerstrasse 31. — **Th. Löbeling**, Schmeerstrasse 26. — **Albin Hentze**, Schmeerstrasse 39. — **C. A. Böhme**, Geiststrasse 53. — **Heinrich Gundlach**, Breitestrasse 62. — **Albert Pfantsch**, Friedrichstrasse 6. — **E. Kressmann**, Sophienstrasse 7. — **A. Bonnardt**, Gr. Steinstrasse 49. — **C. A. Grunewald**, Schmeerstrasse 20. — **C. Obstfelder**, Alter Markt 14. — **L. Günther**, Glauchaische Kirche 12. — **H. Bretschneider**, Mauergasse 3. — **Carl Pritschow**, Albrechtstrasse 17c. — **Carl Berger**, Geiststrasse 23. — **Carl Th. Plötz.**

Giebichenstein bei: **Paul Rühlemann**, Papierhandlung, **u. O. Hausl**, oder direct vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Viele Bartlose würden gern etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld wegzuwerfen. Durch viele tausend Fälle glänzenden Erfolgs bekannt als durchaus zuverlässig, reell und unschädlich, ist das „Pilocarpin-Präparat **Dr. Krell's Bart-Tinctur**" zur Erzeugung eines vollen, kräftigen Bartes binnen sechs Wochen, selbst bei noch ganz jungen Leuten. Unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Flacon à 2.90 nur durch **F. Neter**, Fehrgasse 104, **Frankfurt a. M.** (Angabe des Alters nöthig.)

Petroleum.

• **Berlin, 6. Sept.** (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —, kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M.

• **Stettin, 6. Sept.** Loco 12,20.

• **Hamburg, 6. Sept.** Petroleum fest, Standard white loco 7,10 Br., —,— Gd., per Okt.-Dez. 7,15 Br., —,— Gd.

Bremen, 6. Sept. (Schlußber.) Petroleum fest, Standard white loco 7,00 Br.

• **Antwerpen, 6. Sept.** (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Sept. 17½ Br., per Nov.-Dez. 17⅜ Br., per Jan.-März 17½ Br. Ruhig.

New-York, 5. Sept. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,20 Gd. do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,05, do. Pipe line Certificates 97½. Ruhig, stetig.

• **New-York, 6. Sept., vormittags.** (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Okt. 97½.

Butter. Eier. Fleisch.

• **Berlin, 5. Sept.** (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50 Bauchfleisch 0,90—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,80, Kalbfleisch 0,90—1,60, Hammelfleisch 0,90—1,50, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,00—4,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

• **Berlin, 5. Sept.** (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Futtermittel ꝛc.

Hamburg, 5. Sept. Palmkuchen, deutsche 115 M. Cocosnußkuchen deutsche 135—150 M., Baumwollsaatkuchen 130—135 M., Erdnußkuchen 135—150 M. ⅞ nach Canal, Rapskuchen 140—150 M., Leinkuchen 150 M., Palmkernschrot 100—105 M., für 1000 kg. Rüböl fest, loco 70,00 M. nom. Leinöl fest, loco 45,00 M. Br.

Stärke. Kartoffelmehl.

• **Berlin, 6. Sept.** (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Qualität loco —, Termine — Ges. — Sack. Kündigungspreis — M. Primaper diesen Monat —,— M., per Juni-Juli —,— M. Durchschnittspreis —,— M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Loco — bz. Termine —, Ges. — Sack. Kündigungspreis —,—. Durchschnittspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— bez. per Sept.-Okt. —,— bez.

Stroh. Heu.

• **Berlin, 5. Sept.** (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M per 100 kg.

Sämereien.

• **Petersburg, 6. Sept.** (Telegr.) Leinsaat loco 13,40.

Hanf.

• **Petersburg, 6. Sept.** (Telegr.) Hanf 45,00.

Berliner Börse,

6. September.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,00 G	
do. do.	3½	104,00 G	
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,90 G	
do. do.	3½	105,00 G	
Staats-Schuldscheine	3½	100,90 G	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	171,10 bz	
Berliner Stadt-Anleihe	3½	101,40 bz	
Berl. Stadt-Obligation.	4	103,00 G	
Bremer Anleihe	3½	103,00 G	
Kölner Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	94,10 bz	
do. Rente	4	103,70 G	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	101,80 G	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	—,—	
Sächsische Staatsrente	3	99,75 bz	
do. Staatsanleihe	4	103,60 G	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—	
Provinzial-Pfandbriefe			
Landschaftl. Central	4	105,00 bz	
do. do.	3½	101,60 bz	
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	95,60 bz	
Posensche, neue	4	101,50 G	
Sächsische	4	—,—	
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	101,90 bz	
Westpreuß. do.	3½	101,80 B	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	105,25 bz	
Posensche	4	105,25 B	
Preußische	4	105,20 bz	
Sächsische	4	105,50 bz	
Schlesische	4	105,20 bz	

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	147,20 bz
Braunschw. 20 Thlr.-A.	—	107,60 bz
Hessische Präm.-Anl.	3½	138,90 B
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	143,00 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	141,00 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	135,00 B
Meininger Loose	—	27,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	135,70 B

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,70 bz
Deutsche Grundcdl.-B.	4	103,00 bz
do. do.	3½	99,80 bz
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,60 bz
do. do. (Neum.)	4	103,50 bz
Berl. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	113,40 bz
do. do. II. abg.	3½	110,75 bz
do. III. rgb. 110 abg.	3½	102,00 bz
do. IV. rgb. 110 abg.	3½	98,00 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bz
H. Hendel, Berlin.-Obl.	4½	105,50 bz
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	112,40 G
do. do. Ser. III.	5	108,75 G
do. do. 110 rkz.	4	102,00 bz
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	—,—
do. do. 110 rkz.	4½	110,20 G
do. do.	4	101,00 bz
do. do.	3½	100,40 bz
do. Hyp.-B. Pf. VI.	5	111,75 G
do. do. Ser. IV. 100	4	103,00 bz
do. do.	3½	100,00 bz
Rheinische Hyp.-Bank	4½	99,90 G
Südd. Bodenkredit	4	100,90 G
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	103,25 G
do. do.	4½	97,10 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,20 G

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	93,50 bz
do. do.	4½	87,70 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	94,30 bz
Bukarester	5	96,40 bz
Egyptische Anleihe	4	91,20 bz
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	56,50 bz
Griechische Gold-Anl.	5	96,90 bz
Italienische Rente	5	93,10 bz
Kopenhagener Stadt-A.	3½	98,50 bz
Lissaboner Stadt-Anl.	4	85,50 bz
Norwegische Anleihe	3	89,30 B
Oesterreich. Papierrente	4½	71,30 bz
do. Silberrente	4½	72,40 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	91,20 bz
do. Kredit 1858	—	316,00 bz
do. 1860er Loose	5	122,25 bz
do. 1864er Loose	—	307,60 G
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. do. 1888	4½	98,50 bz
Römische II. V. St.-A.	4	91,00 bz
Rumänische St.-Rente	6	107,00 B
do. fund.	5	101,80 B
do. unkort.	5	96,10 B
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	—,—
do. do. 1875	4½	100,90 G
do. do. 1880	4	91,80 bz
do. do. 1884	5	—,—
do. Orient-Anl. II.	5	64,80 G
do. do. III.	5	64,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	—,—
do. Pr.-Anl. 1866	5	102,90 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	115,50 bz
do. do. (stempelfrei)	5	102,75 bz
Russ.-Polin. Schatzanw.	4	92,00 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	92,90 bz
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	102,70 bz
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,80 G
do. do.	4	103,40 G
Serbische amort. Rente	5	83,80 bz
do. neue Tab. 85	5	83,60 bz
Türkische Zoll-Oblig.	5	78,25 G
Ungar. Gold-Rente	4	85,20 B
do. do. mittel	4	86,20 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	90,75 bz
do. Papier-Rente	5	81,00 G
do. St.-Eisenb.-A.	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	119,00 G
Marienb.-Mlawka	5	116,25 bz
Ostpr. Südbahn	5	119,60 G
Saalbahn	5	116,50 bz
Weimar-Gera	5	98,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	71,10 bz
Altenburg-Zeitz	6	185,00 bz
Dortmund-Enschede	2½	98,50 B
Eutin-Lübeck	1	45,30 bz
Frankf. Güterb.	4½	106,75 bz
Kreiselber	4	112,50 B
Kreiseld.-Krefelder	1	64,10 bz
Ludwigsbef.-Bexbach	9½	238,25 bz
Lübeck-Büchen	7½	195,40 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	124,00 G
Marienb.-Mlawkaw	3	66,30 bz
Mecklenb. Friedr.-Fr.	6½	164,50 bz
Niederschlesbahn	2½	71,60 bz
Ostpreuß. Südbahn	6	101,20 bz
Saalbahn	0	51,80 bz
Weimar-Gera	0	25,75 bz
Werrabahn	3	90,90 bz
Russ.-Tschuh	21½	524,60 bz
Böhmische Nordbahn	7	138,40 bz
do. Westbahn	7½	146,25 bz
Buschtiehrader Bahn	7½	164,25 bz
Dux-Bodenbach	7½	223,90 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	83,50 bz
Gotthardbahn	6	173,75 bz
Graz-Köflach	7	116,50 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5½	118,90 bz
Kwangorod-Boudr. B.	5	99,10 G
Raschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	99,40 bz
Kursk-Kiew	5½	152,75 bz
Lemberg-Czernowitz	6	110,40 B
Lüttich-Limburg	0	24,10 bz
Oestr. Lokalbahnen	4	61,75 bz
do. Nordwestbahn	4½	93,40 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	96,40 bz
do. Staatsbahn	3½	95,75 bz
Raab-Oedenburg	1	32,75 bz
Reichenb.-Pardubitz	3½	72,75 bz
Russische Gr. E.-B.	5	73,90 B
do. Südwestbahn	5	73,00 B
Schweizer Centrbahn	5½	139,10 bz
do. Union	4½	117,25 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1	51,30 bz
Warschau-Terespol	5	99,90 bz
Warschau-Wien	15	219,25 bz
Weißkirchen-arische	4,m	75,20 bz

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%)

Aachener Diskonto-Ges.	0	—,—
Bank f. Sprit-Prod.	3½	80,25 bz
Berg.-Märkisch. Bank	6½	119,00 bz
Berliner Kassen-Verein	5½	129,00 G
do. Handels-Ges.	10	150,60 bz
do. Makler-Verein	10	142,00 bz
Bürsen-Handelsverein	10½	163,00 bz
Braunschweig. Bank	4½	106,90 G
do. Kreditanstalt	5½	109,75 bz
Bremer Bank	5½	113,00 bz
Breslauer Diskonto-Bk.	6½	114,80 bz
do. Wechsler-Bank	6	109,25 bz
Danziger Privatbank	8½	140,00 bz
Darmstädter Bank	9	166,00 bz
Darmstädter Zettelbank	3,m	104,25 bz
Desauer Kredit (neue)	9	—,—
do. Landesbank	8½	—,—
Deutsche Bank	9	171,50 bz
do. Eis.-B. Hahn 50pr.	10	128,90 bz
do. Genossensch.	7½	138,00 B
do. Grundschuldbank	6	117,50 bz
Disp.-Akt. (60prz.)	6½	115,50 bz
do. Nationalbank	4½	—,—
Diskonto-Gesellschaft	12	234,60 bz
Dresdener Bank	9	156,75 bz
do. Handelsbk.	7½	127,75 bz
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	106,50 B
Gothaische Zettelbank	5½	115,25 B
do. Grund-Kredit-Bk.	0	59,10 bz
do. do. junge (40pr.)	0	95,00 bz
Hannoversche Bank	4½	—,—
Internat. Bank Berlin	—	125,20 bz
Koburg Gothn Kred.-Ges.	5	132,00 bz
Leipziger Kredit-Anstalt	10	200,25 bz
Magdeb. Bankverein	6	106,75 G
do. Privatbank	4½	121,00 B
Mecklenb. Bank	4	122,10 G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,75 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	115,50 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	141,75 bz
Nordbank	10	175,00 bz
do. Grundkreditbank	0	84,90 bz
Oester. Kredit-Anstalt	9½	163,10 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	15	—,—
Petersb. Int. Hdlsbk.	12½	—,—
Pommersche Hyp.-Bank	0	35,00 B
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	125,25 bz
do. Cent.-Bod. (50%)	9½	153,80 bz
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	125,80 B
do. Hyp.-Bk.-G. 25%	5	112,50 G
do. Leihbank	0	79,50 bz
Reichsbank (4½ proz.)	5,m	183,30 G
Rheinder Bank	5	100,10 G
Russische Bank f. a. H.	0	64,75 B
Sächsische Bank	4½	111,00 bz
Vereinsbank Berlin	0	—,—
Warschau Diskontobank	8½	—,—
Wechselsche Bank konv.	2½	106,50 bz
Westfälische Bank	6	115,60 G
Wiener Bankverein	7	90,90 G

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	101,80 G
do. do. VII. konv.	4	103,50 G
do. do. VIII.	4	103,50 G
do. do. IX.	4	—,—
do. do. VII.	4	103,60 bz
Berlin-Hamburg III.	4	103,60 bz
Berlin-Stettin gar.	4	103,60 G
Braunschw. Eisenb.-Ges.	4½	—,—
Breel.-Schw.-Frd. H.	4	—,—
Halle Mardsb.	4	—,—
Köln-Minden IV	4	103,60 G
do. VI	4	103,60 bz
do. VII	4	103,50 bz
Magdeb. Halberst.	1865	4 —,—
do.	1873	4 103,80 G
do. Leipzig A	4	103,50 G
do. do. B	4	103,60 bz
do. Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludwigsh. gar. konv.	4	—,—
do. 1878er	4	—,—
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
do. Ers. gar. Lit. H	4	103,60 G
do. Em. von 73	4	—,—
do. do. 79	4½	104,25 bz
do. do. 80	4	—,—
Oppenzusische Südbahn	4½	—,—
Rechte Oder-Ufer	4	103,60 G
Rheinische III E.	4	103,60 G
Schleswigsche	4	—,—
Thüringer VI Serie	4	—,—

Albrechtsbahn garantirt	5	86,50 bz
Böhmische Nordb. Gold	4	103,00 bz
Buschtiehrader Gold	4½	105,30 B
Dux-Bodenbach II	5	91,25 G
do. III	5	103,50 G
Dux-Prag-Aussig	10	109,25 G
Italienische Eis.-Obl.	3	59,20 bz
Kaschau-Oderberg	5	87,80 bz
do. Gold	5	101,80 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	81,75 B
Lemberg-Czernow. IV.	4	77,30 bz
Oesterr.-Frz. St., alte	3	84,80 B
do. do. 1874	3	82,80 B
do. Ergz.-Netz, neue	3	81,20 bz
do. Gold-Pr.	4	101,30 bz
Oesterr. Südb. Lpr. 1885	4	95,00 G
do. Nordwestbahn	5	92,00 G
do. 1874er Gold-Pr.	5	107,70 G
Pilsen-Priesen	4	80,80 bz
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	61,50 bz
do. do. Gold	5	102,40 bz
do. Oblig.	5	102,40 bz
Ungar. Nordostbahn	5	85,40 G
do. do. Gold	5	101,80 bz
do. Ostbahn I.	5	85,60 G
do. do. II.	5	100,30 G
Portugiesische Eis.-Obl.	4½	102,00 bz

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	58,50 bz
Anhalter Kohlenwerke	10	157,00 bz
Braunschw. Kohlenwerke	1½	92,10 bz
do. do. St.-Pr.	5	103,50 bz
Donnersmarckhütte	3	75,50 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	—,—
Dortm. U. E.-B. A. 6%	—	102,80 bz
do. do. St.-Pr.	6	172,00 bz
Harkort Bergwerk	0	85,75 bz
do. do. Pr.-A. 6%	—	105,10 bz
Harpener Bergbau	0	158,00 bz
Hibernia	7½	184,50 bz
Hörder Hütten conv.	1	70,60 bz
Kattowitzer conv.	6	123,30 bz
Königs- u. Laurahütte	5½	152,00 bz
Nachahammer conv.	7	104,00 bz
Luise Tiefbau conv.	3½	127,50 bz
do. St.-Pr.	7½	173,00 bz
Magdeburger Bergwerk	13	278,25 bz
Mariensb. (Kozenau)	3	87,50 bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	108,00 bz
do. do. Eisen-Ind	12	203,50 bz
Pösnitz, Bergw. Lit. A.	6	134,25 bz
do. do. Lit. B.	—	56,00 bz
Plato, Bergwerksgesellsch.	2	143,25 bz
Rositzer Braunkohlen	5	150,00 bz
Riebeck Montanwerke	11	188,50 bz
Rositzer Kohlen	4	93,00 B
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	177,00 bz
Schlesische Kohlenwerke	0	72,00 bz
Tarnowitzer	0	26,25 bz
Stadtberger Hütte	12	129,00 bz
Stolberger Zinkhütte	2½	81,10 bz
do. do. St.-Pr. 5%	7½	145,50 bz
Westeregeln Alkali	12	132,25 bz
Westfäl. Union St.-Pr.	10	128,75 bz
Wurm-Revier	12½	95,25 bz

Industrie-Aktien.

Admiralitäts. Bad. ch.	4	124,75 bz
Allg. Elektr.-Ges. (Obl.)	7	178,10 bz
Anglo-Kont. Guanow	10	147,70 bz
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	3½	93,00 bz
Berliner Neustadt	0	80,00 bz
Passage	3	99,50 G
Bazar-Gesellschaft	9	178,00 G
Brauereien:		
Bock	5	113,75 B
Böhmisches Brauhaus	15	313,00 bz
Königstadt	9	159,00 bz
Leipzig Riebeck	10	192,50 bz
Schultheiß	15	278,50 bz
Tivoli	7	142,00 bz
Union	7	146,50 G
Berliner Lagerhof	0	110,00 bz
do. do. St.-Pr.	10½	132,00 bz
do. Elektr.-Werke	5	160,00 bz
Braunschweiger Jute	12	178,25 bz
Breslauer Oelwerke	5½	94,50 bz
Crölwitzer Papierfabrik	10	147,00 bz
Charkow-Agow	5	—,—
Zwangor.-Demkrotwo	4½	90,80 bz
Große Russische	3	77,80 bz
Kursk-Kiew	4	90,80 bz
Mosko-Kursk Prior.	4	87,10 bz
Mosko-Rjasan	4	92,50 G
do. Smolensk	5	99,90 G
Rasik-Morczansk	5	96,80 bz
Rybinsk-Bologe	5	92,50 bz
Rjasan-Koslow	4	90,50 G
Sysja-Zuanowo	5	99,80 bz
Südwestbahn	4	91,00 B
Transatlantische	3	72,80 bz
Vladikawkas gar.	4	89,10 bz
Warschau-Wien IV.	5	102,00 bz
do. V.	5	102,00 bz
Zarskoe-Selo	5	87,90 G

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	123,00 G
Leopoldshall	5	123,00 bz
Schering	18	209,50 G
Stassfurter	8	143,00 G
Danziger Oelmühle	11	144,50 B
do. do. St.-Pr.	9	132,00 bz
Deutsche Kont.-Gas	10	179,10 B
Eschloffs Salinen	4½	123,00 bz
Eisenburger Kattun	4	87,75 bz
Glanziger Zuckerfabrik	7½	114,00 G
Greppiner Werke	4½	102,25 bz
Hannoversche Fournierei	2½	94,00 G
do. Bolzp. u. Winde	6	138,00 bz
do. Wolpi u. Schl.	5	111,50 bz
Hildebrandsche Mühlw.	—	150,00 G
Jelerich, Asphalt	10	155,00 G
Karlsruher conv.	4	130,00 bz
Kordobacher Zuckerfabr.	5	118,00 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5½	114,00 bz
Breslau (Linke)	9	176,75 B
Chemnitzer	3½	124,40 bz
Fremd conv.	9½	210,25 G
Gruson-Werke	12	260,50 bz
Hallesche	15	—,—
Harkort Brücken	5	132,90 bz
do. do. St.-Pr.	6	149,00 bz
Hartmann	8	181,50 bz
Pommersche ver.	8	121,75 bz
Schwartzkopff	12½	281,50 bz
Selker	18	279,75 B
Rhein. Fritzer u. Rohm.	0	—,—
Reuß Wagenbau	2½	85,75 G
Nordd. Eiswerke	1½	67,50 bz
Nordd. Gummi	12	183,60 bz
Rositz Zucker	8½	121,50 bz
Saline Salzungen	2½	—,—
Schäffer u. Walcker	8	147,00 G
Stralsunder Spielkarten	5½	129,00 bz
Thüringer Salinen	2	85,50 bz
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	82,50 B
Pferdebahn Breslau	7	147,75 bz
do. Braunschweig	5	125,00 bz
do. Magdeburg	10	226,00 bz
do. Große Berlin	12½	222,00 bz
do. Stettin	2	70,75 B
Ver. Petroleum-Prior.	—	—,—
Westfäl. Drahtindustrie	4	92,00 bz

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,00 G
Fr Berliner Pferdebahn	4	103,80 bz
Hartort Bergwerk	5	102,30 G
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	—,—
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,30 G
Thiele-Winkler	4	102,40 bz
Westfäl. Grubenverein	5	103,80 G

Wechselkurse.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,05 bz
Brüssl. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,95 bz
London	1 Pfd. St.	8 T.	20,48 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,10 B
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	171,60 bz
Petersburg	100 SR.	3 M.	210,50 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4

Gold, Silber u. Banknoten.

Souvereigns	20,41 G
Englische Banknoten	20,47 bz
Napoleonsdor	16,25 bz
Dollars	4,18 G
Imperials	—,—
Französische Banknoten	81,40 bz
Oesterreichische Banknoten	171,75 bz
Russische Banknoten	212,05 bz

Wir beehren uns den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

weissen, crême- u. buntfarbigen Gardinen

anzuzeigen und erlauben uns darauf hinzuweisen, dass die diesmalige Zusammenstellung der verschiedenen Sorten alles bisher Gebotene an Reichhaltigkeit der Muster übertrifft und dass wir durch rechtzeitige besonders günstige Abschlüsse mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes in der Lage sind, unseren geehrten Abnehmern

ausserordentlich billige Preise zu stellen.

Sämmtliche von irgend welcher Seite ausgebotenen Preislagen sind in unserem reichhaltigen Lager in guten Mustern vertreten und übernehmen wir für alle von uns bezogenen Gardinen unbedingte Gewähr auf vorzügliche Haltbarkeit.

Neu aufgenommen:

Abgepasste wollene Gardinen und Portièren, das Stück 3,50 m lang, auf 3 Seiten mit Franzen, das Stück 4,75, 5,25, 6—27 Mark. **Tischdecken** in sehr grosser Auswahl.

Im neuerbauten Geschäftshause schräg gegenüber dem bisherigen.

A. Huth & Co.

Im neuerbauten Geschäftshause schräg gegenüber dem bisherigen.

70/71. Grosse Steinstrasse 70/71.

Gardinen-Manufactur.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890908031/fragment/page=0004